Rundbrief

des Arbeitskreises für Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins

AK

Nr. 98 Oktober 2008

Mitteilungen

Bericht von Exkursion und Mitgliederversammlung in Glückstadt 13.09.2009 (Lorenzen-Schmidt) ... 1

Ansprache bei der Überreichung der Festschrift für Peter Wulf an den Jubilar (Lorenzen-Schmidt) ... 6

Der Arbeitskreis beim Schleswig-Holstein-Tag (Lorenzen-Schmidt) ... 9

Beiträge

Eine Schulbesuchsliste aus Borsfleth von Michaelis 1815 bis Neujahr 1816 (Lorenzen-Schmidt) ... 10

Ein Zufallsfund (Voß) ... 13

Meisterkösten bei Hamburger und Lübecker Handwerksämtern (1345-1599) (Lorenzen-Schmidt) ... 14

Ankündigungen

Vom Hamburger Umland zur Metropolregion: Forschungsprojekt und Tagung in Stormarn (Fischer) ... 23

Colloqium „Perspektiven und Aufgaben der landesgeschichtlichen Forschung in einem Europa der Regionen“ ... 24

Neue Publikation des Arbeitskreises (Liebing Schlaber) ... 26

Historische Statistik

Altonaer Erbsenpreise 1751-1789 (1802) (Lorenzen-Schmidt) ... 30

Hg. v. Günther Bock, Ahrensfelder Weg 13, 22927 Großhansdorf

Mitgliederbeitrag/Rundbriefabonnement:
jährlich 25 € (10 € für Studenten oder Interessierte ohne Einkommen).
Internet: http://www.arbeitskreis-geschichte.de

Bankverbindungen:
Flensburger Sparkasse, Konto: 105 100 919, Bankleitzahl: 215 500 50.
Mitglieder in Dänemark können auf das dänische Konto der GSHG überweisen: Sydbank Kruså, Reg.-Nr. 8065, Konto-Nr. 111340-1 (Einzahlungen auf dieses Konto bitte unbedingt mit „Beitrag Arbeitskreis“ kennzeichnen).

Bericht von Exkursion und Mitgliederversammlung in Glückstadt 13.09.2008

von Klaus-J. Lorenzen-Schmidt

Der Einladung des Leitungsgremiums waren diesmal acht Mitglieder (Günther Bock, Mikkel Jespersen, Gerd Kaufmann, LORI, Martin Rheinheimer, Gerret Liebing Schlaber, Klaus Tim, Sabine Vogel) gefolgt, während sich eine größere Zahl von Mitgliedern für sein Fernbleiben entschuldigt hatte und Grüße ausrichten ließ (Ruth Clausen, Norbert Fischer, Lars Hennigsen, Franklin Kopitzsch, Detlev Kraack, Angrit Lorenzen-Schmidt, Ingwer Momsen, Ortwin Pelc, Inge Maren Wülfing und Peter Wulf).

Das Wetter war unserer Unternehmung günstig, so dass wir bei strahlendem Himmel die Gründungsstadt des Herzog-Königs Christian IV. besehen konnten. Nach kurzer Einführung in die Topographie und Gesamtgeschichte der Stadt am Kandelaber auf dem Marktplatz durch LORI ging es zu den Anlagen östlich vor der Altstadt, die auf Veranlassung des Stadtpräsidenten Seidel bei Schleifung der Festungswerke vom König erworben und 1815 bis 1818 zum ersten Bürgerpark Schleswig-Holsteins umgestaltet wurden.

Dann wurden verschiedene Altbauten der Gründungszeit gezeigt, der Standort der ehemaligen Synagoge und das Wasmerpalais (Sitz der holsteinischen Regierung) in der Königstraße aufgesucht, das Gieß- und Provianthaus erläutert, der Hafen von der Dockschleuse aus erklärt, ein Blick auf das ehemalige Wiebke-Kruse-Palais geworfen und die gesamte unter Ensembleschutz stehende Hafenzeile betrachtet, wobei es Erläuterungen zu Sturmfluten, dem Zuchthaus von 1737 und der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt gab.

Zurück ging es am Fleth zum Marktplatz, wo im Restaurant „Der Kleine Heinrich“ schon das Mittagessen (zum Teil Glückstädter Matjes!) mit frisch gezapftem Jever auf uns warteten. Das Essen mundete vorzüglich, die Gespräche waren angeregt.

Wir verholten uns dann in das „Kleine Café in der Bücherstube am Fleth“, um unsere Mitgliederversammlung durchzuführen. Bei wohlschmeckendem Kaffee und Kuchen ließ sich schön über die Geschäfte des Arbeitskreises sprechen.

Ja, wo bleiben sie denn ...? Die glückstädter Morgensonne genießend erwartet LORI das Eintreffen der Mitglieder.

Der Bericht folgt der Tagesordnung:

1. Bericht des Sprechers und des Rechnungsführers

LORI berichtete über die Aktivitäten der vergangenen 15 Monate.

- Das Leitungsgremium habe zweimal getagt.
- Der Sekretär sei uns durch Weggang von Jan Straßenburg nach Braunschweig abhanden gekommen. Die Aufgaben wurden provisorisch zwischen Günther Bock (Herausgabe Rundbrief), Gerret Schlaber (Mitgliederliste) und LORI (Versand von Informationen) aufgeteilt. Wir wünschen uns nach wie vor eine/n leistungsstarke/n SekretärIn.
- Ingwer Momsen und Peter Wulf haben ihre Leitungsgremiumsposten zur Verfügung gestellt.
- Das Projekt Mitgliederwerbung (Faltblatt/Plakat) brachte drei neue Mitglieder.
- Die geplante Universitäts-Werbeveranstaltung zur Gewinnung von neuen jüngeren Mitgliedern wollen wir erst durchführen, wenn die landesgeschichtliche Professur neu besetzt ist oder Detlev Kraack sich nach Kiel umhabilitiert hat.
- Die offene Tagung am Koppelsberg im Juni war erfolgreich – es wurde qualifiziert diskutiert; die Projekte „Mensch &

Meer“ und „Essen & Trinken“ sind – auch ohne Fachtagung – auf gutem Weg.

● Ein Ärgernis ist das Projekt „Katastrophen“, dessen Tagungsband seit sieben Jahren auf sich warten lässt. Ortwin Pelc hat angekündigt, den Band jetzt fertigzustellen.

Gerret Schlaber berichtet über den Kassenstand, der ggw. Euro 6.515,23 beträgt; die zweite Rate des Zuschusses der GSHG (1.250,00) steht noch aus. Wir hätten also Geld zur Finanzierung zweier Studienbände.

2. Bericht aus den Projekten

● Mensch & Meer (Martin Rheinheimer): Es sieht für einen Sammelband gut aus; bis Jahresende ist Einsendeschluss. Beiträge (nähere Modalitäten bei ihm) sind noch willkommen.

● Essen & Trinken (LORI): Es sieht für einen Sammelband gut aus. Vier Beiträge liegen bereits vor, fünf weitere sind zugesagt, weitere sind erwünscht (nähere Modalitäten bei LORI).

● Katastrophen (Ortwin Pelc): Der Band steht aus. Die Mitgliederversammlung beschließt, bis 31.12.2008 abzuwarten; wenn dann nicht definitive Schritte zur Drucklegung getan sind, soll dem jetzt

Heute kaum vorstellbar - mit der Gründung der Hafenstadt Glückstadt versuchte Christian IV. Hamburg Konkurrenz zu machen.

Verantwortlichen das Publikationsprojekt entzogen werden; LORI wird es dann zum Druck befördern.

- Stadt & Adel (Detlev Kraack): Zusätzlich haben sich weitere Interessenten gemeldet. Detlev soll ermuntert werden, im Mai auf dem Koppelsberg eine Projekttagung anzusetzen.

3. Bericht aus der Redaktionsgruppe und der Rundbriefredaktion

Martin Rheinheimer berichtet, dass wir einen Band Studien (FS Wulf) herausgebracht haben und dass weitere Manuskripte für die Studien nicht vorliegen. Er ist in Verhandlung mit Dieter Pust (Flensburg) um ein Typoskript für unsere Quellen (Glückstädter Walfang).

Günther Bock wünscht mehr und illustrierte Beiträge für die kommenden Rundbriefe; bessere Korrektur wird angeregt.

4. Neuwahl eines Sekretärs und stellvertretenden Sprechers

Es gibt keinen Kandidaten für das Sekretärsamt. Martin Rheinheimer wird auf Vorschlag von LORI einstimmig zum

Wie es inzwischen zu einer angenehmen Tradition wurde, spielte auch diesmal das Wetter mit.

stellvertretenden Sprecher gekoren.

5. Zukunft des Arbeitskreises

Die Form der Zusammenarbeit muss sich den neuen Gegebenheiten anpassen (s.o. Projekte „Mensch & Meer“, „Essen & Trinken“). Wir brauchen jüngere, (zusammen)arbeitswillige Mitglieder. Wir brauchen aktive Mitarbeit – nicht nur am Rundbrief. Wir brauchen aber auch beitragszahlungswillige Konsumenten, die unsere Projekte und Arbeiten erst möglich machen.

6. Verschiedenes

- Sabine Vogel regt an, unser Faltblatt an alle Museen im Lande zu schicken – sie hätte eine Adressendatei. Das wird LORI mit ihr klären.
- Gerd Kaufmann regt an, den Zusammenhang zwischen den beiden Elbseiten stärker in den Blick zu nehmen. Evtl. lässt sich zusammen mit dem Niedersächsischen Arbeitskreis so etwas in Tagungsform anschieben.
- Die nächste Exkursion und Mitgliederversammlung im Juni 2009 wollen wir zum/im neuen Museum „Tuch & Textil“ in Neumünster bei Sabine Vogel machen.

Ansprache bei der Überreichung der Festschrift für Peter Wulf an den Jubilar

von Klaus-J. Lorenzen-Schmidt

Im Herbst letzten Jahres ergriffen Detlev Kraack und ich die Initiative zur Herstellung einer Festschrift für Peter Wulf zum 70. Geburtstag. Erstaunlicherweise gab es trotz des kurzen Vorlaufs eine beachtliche Reaktion und 18 frühere Schüler, Kollegen, Freunde und Wegbegleiter haben uns Beiträge für die Festschrift abgegeben. Wir haben sie unter dem Titel „Brückenschläge aus der Vergangenheit. Festschrift für Peter Wulf zu seinem 70. Geburtstag" als Band 44 unserer „Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins" herausgegeben. Die Übergabe der Festschrift war nicht ganz leicht zu organisieren – bis wir erfuhren, dass Peter zur diesjährigen Mitgliederversammlung der GSHG in Neumünster (14 Tage nach seinem 70. Geburtstag) mit der Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft ausgezeichnet werden sollte. Da war für uns klar: Das ist eine prima Gelegenheit, sich mit unserem Angebinde anzuschließen. Und so fand am 12. Juli 2008 gegen 16:30 Uhr nach der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft zur Überraschung des Jubilars die Übergabe der Festschrift statt. Ich sprach dabei (ohne Manuskript) etwa die folgenden Worte:

Meine sehr geehrten Damen und Herren, lieber Peter!

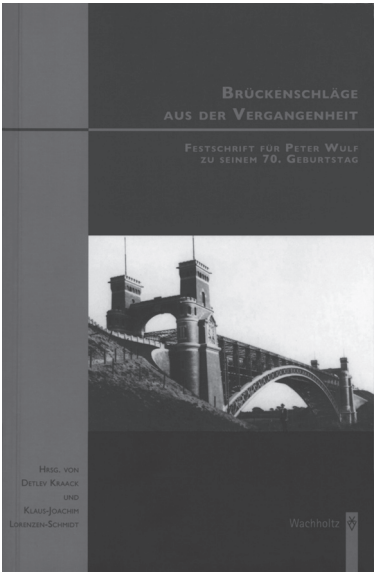
Du hast – und das hat Herr Kamischke (der Vorsitzende der GSHG) eben schon ausgeführt – eine wechselvolle wissenschaftliche und akademische Karriere hinter Dich gebracht. Sie hat Dir nicht nur Höhen, sondern auch Tiefen beschert. Ich denke an die ungewisse Zeit nach der Entlassung durch die Kieler Universität und vor Deinem Eintritt in das IZRG als Gründungsdirektor. Dass Deine Kollegen der Universität Flensburg Dich schließlich 1995 zu ihrem Rektor erwählten, hat sicher auch mit der Art und Weise zu tun, wie Du Dich und die Dich umgebenden Problemzonen organisieren kannst.

Gut organisiert haben wir Dich auch im Arbeitskreis für Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins erlebt, in dem Du seit mehreren Jahren als mein Vertreter, als stellvertretender Sprecher fungierst. In diesem Arbeitszusammenhang hast Du als aktiver Mitstreiter, als Berater – und als Mutmacher in Phasen nicht immer leichten Arbeitsfortschritts gewirkt. Und Du hast Dich als Meister im Beschaffen von Geldern für unsere Tagungs- und Veröffentlichungstätigkeit erwiesen. Das alles, ohne in das Rampenlicht zu drängen und Dich wichtig zu machen, sondern eher aus dem Hin-

Auf der Mitgliederversammlung der GSHG am 12. Juli in Neumünster überreichte LORI dem Jubilar Peter Wulf die ihm gewidmete Festschrift, Band 44 unserer „Studien“.

tergrund, bescheiden, im Dienst an der Sache.

Zeitweilig habe ich mich gefragt, ob Du jemals noch eines von Deinen häufig angeführten Publikationsprojekten verwirklichen würdest. Ich sah im Andrang der Geschäfte an der Flensburger Universität die Felle der Quellenbearbeitung und historischen Darstellung davonschwimmen. Aber Du hast doch seit Deiner Versetzung in den Ruhestand eine ganz beachtliche Reihe von aus den Quellen erarbeiteten, in sich geschlossenen kleinen Preziosen in der ZSHG und an anderen bedeutenden Orten veröffentlicht. Als Detlev Kraack und ich das mal zusammengestellt haben, kamen wir auf bummelig 80 Publikationen, davon einige an so entlegener Stelle, dass uns erst die Einschaltung eines wissenschaftlichen Bibliothekars zu den gewünschten exakten bibliografischen Angaben verhalf. Und als wir dann dachten,



man könnte ja um dieses Werkverzeichnis noch einige Aufsätze von Freunden, Kollegen und Wegbegleitern ranken lassen, haben wir uns an entsprechende Menschen gewandt und gefragt, ob es Lust und Laune gäbe, sich mit ein wenig Selbstgebasteltem an einem Geburtstagsgeschenk für Dich zu beteiligen. Obwohl die Zeit seit November 2007 knapp bemessen war (was dann auch einige durchaus Willige davon abhielt, Dir ihre Reverenz zu erweisen), haben wir doch gemerkt, dass Du eine Reihe von leistungsstarken Freunden und Bekannten hast, die Dich schätzen und die Dich erfreuen wollten. Herausgekommen ist dann eine Festschrift unter dem Titel „Brückenschläge aus der Vergangenheit", die auf dem Umschlag ein Bild der alten Levensauer Hochbrücke trägt – ein Symbol nicht für den Titel der Festschrift, sondern auch eine Reminiszenz an Deinen langjährigen Arbeitsweg von Gettorf nach Kiel. Sie umfasst 17 Beiträge von 18 Beiträgern auf 356 Seiten. Schon das Vorwort ist so gut, dass ich hier aus ihm zitieren darf:

„Wenn wir uns bewogen gefühlt haben, Peter Wulf mit einer Festschrift zu seinem 70. Geburtstag (hoffentlich) zu erfreuen, dann geschah das aus Gründen der Dankbarkeit gegenüber einem Kollegen und Freund, der sich nie in das Rampenlicht gedrängt hat, sondern dessen Stärke in der beharrlichen Arbeit im Hintergrund liegt. Wir freuen uns, dass wir nicht nur Historikerkolleginnen und -kollegen aus seinen aktuellen Arbeitsbeziehungen zusammenführen konnten, sondern auch Weggefährten vergangener Jahre, die sich ihm nach wie vor freundschaftlich verbunden fühlen. Unser Wunsch für Peter Wulf lautet: Frisch und munter, wie wir ihn kennen, lebendig im Vortrag, gradlinig in der Kritik und im Aussprechen unbequemer Wahrheiten – so soll er lange uns erhalten bleiben. Ad multos annos sequentes!"

Lieber Peter!

Wir gratulieren Dir alle herzlich zum 70. Geburtstag! Wir danken Dir für Dein Engagement! Und wir rechnen weiter fest mit Dir!!!

Der Arbeitskreis beim Schleswig-Holstein-Tag

von Klaus-J. Lorenzen-Schmidt

Der Schleswig-Holstein-Tag als Veranstaltung des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes (SHHB) ist eigentlich kein Forum für den Arbeitskreis. Denn der SHHB möchte das „Schleswig-Holsteiner-Gefühl“ kultivieren und stärken, während der Arbeitskreis kritisch reflektierende Geschichtswissenschaft zum Land und seinen Nachbarregionen betreibt. Aber als die GSHG beschloss, sich mit einem Stand an dieser Veranstaltung in Neumünster zu beteiligen und anfragte, ob wir Lust hätten mitzumachen, haben wir uns entschlossen, unsere Werbemittel und Publikationen auch einzubringen. So zeigten wir unsere letzten Bände der „Studien“, unser Werbungsfaltblatt und das Plakat. Der Stand der GSHG war in der „Kulturmeile“ untergebracht - etwas abseits vom Großflecken, aber in guter Gesellschaft (CAU, Museum Tuch + Textil u.a.). Im Verlauf des Wochenendes vom 11. bis 13. Juli 2008 haben etwa 200 Menschen den Stand besucht und Werbematerial mitgenommen. Für den Arbeitskreis waren Freitag Jürgen Ibs, Ortwin Pelc und LORI, am Sonnabend Ortwin Pelc und LORI, am Sonntag Ingwer Momsen im Einsatz.

Gemischte Besetzung von Geschichtsgesellschaft und Arbeitskreis auf dem Schleswig-Holstein-Tag: Elke Imberger, LORI, Werner Junge und Ortwin Pelc vermitteln gute Laune.

Eine Schulbesuchsliste aus Borsfleth von Michaelis 1815 bis Neujahr 1816

mitgeteilt von Klaus-J. Lorenzen-Schmidt

Das Kirchspiel Borsfleth in der Kremper Marsch (Amt Steinburg) hatte eine Schule, an der seit 1812 ein 1. Lehrer (gleichzeitig Organist an der Kirche) vorstand, dem ein Elementarlehrer zugeordnet war. In den Jahren zwischen 1814 und 1834 versah – allerdings nur im Winter – Thies Timmermann diese 2. Lehrerstelle. Im Sommer waren ohnehin zahlreiche Kinder in der Landarbeit auf den Höfen und Katen des Kirchspiels eingespannt und wurden gar nicht zur Schule geschickt. Das hatte selbstverständlich für die Kinder der Kätner und Insten die nachteiligsten Folgen, denn bei ihnen wurden die schulischen Ausfälle nicht kompensiert, während sich bei Hofbesitzerkindern Möglichkeiten zum privaten Unterricht ergaben.

Die Schülerzahlen haben sich für Borsfleth lückenhaft erhalten, wobei wohl nur die Zahl der schulpflichtigen, nicht aber der schulbesuchenden Kinde registriert wurden.

Schulbesuch in Borsfleth 1812-1816

Jahr	Jungen	Mädchen	Summe
1812	36	27	63
1813	24	25	49
1814	36	26	62
1815	?	?	?
1816	31	19	50

Da wir selten konkrete Angaben über Schulbesuch und Lehrstoffinhalte der ländlichen Schulen finden, möchte ich hier eine kleine Liste vorstellen, die sich im Kirchengemeindearchiv in Borsfleth befindet.

Schulliste Michaelis 1815 bis Neujahr 1816 – Elementarschule

Namen der Knaben	Schulbesuch	Auszeichnungen
Erste Abtheilung		
1. Bartolt Engelbrecht	ziemlich fleißig	-
2. Johann Ahrens	fehlte dann und wann	-
3. Hinrich Besmann	sehr fleißig	-
4. Detlef Kolbe	-	im Schreiben und Religion-unterricht
5. Carsten Sievers	-	im Schreiben und Lesen
6. Claus Voß	-	-
7. Hans Bock	war dann und wann nicht da	-
8. Hans Wrage	fehlte oft	-
9. Johann Holm	-	im Schreiben
10. Johann Egge	fleißig	-
11. Thies Meinert	-	-
12. Peter Cordts	-	-
Zweite Abtheilung		
13. Hans Mahn	fehlte oft	-
14. Peter Glisman	fleißig	im Lesen
15. Andreas Garms	-	im Lesen
16. Johann Strüven	-	im Lesen
17. Marx Lohmann	fehlte dann und wann	-
18. Jürgen Kahlck	fehlte auch zuweilen	-
19. Johann Timm	-	-
20. Jürgen Rademann	ziemlich fleißig	-
21. Michel Schüder	fehlte oft	-
22. Hinrich Engelbrecht	fleißig	-
23. Carsten Bock	-	-
24. Peter Schlüter	-	-
25. Marten Ahrens	nur 11 Tage in der Schule gewesen	-
26. Peter Busch	nur 2 Tage gewesen	-
27. Johann Suhr	nur 6 Tage gewesen	-

Namen der Mädchen	Schulbesuch	Auszeichnungen
Erste Abtheilung		
1. Lena Roß	fleißig	im Rechnen und Religion
2. Margaretha Kolbe	-	-
3. Anna Strüven	fehlte dann und wann	-
4. Gese Peters	-	-
5. Gese Meyn	ist 14 Tage krank gewesen	-
6. Lena von Thun	fehlte dann und wann	-
7. Cicilia Damman	fleißig	im Antworten und Lesen
8. Lena Schlüter	-	im Lesen
9. Cicilia Peper	-	-
10. Gese Engelbrecht	-	im Lesen
11. Elisabeth Schlüter	-	im Antworten und Lesen
12. Catrina Thormählen	-	im Lesen
Zweite Abtheilung		
13. Gese Nickels	-	im Lesen
14. Engel Ahrens	hat oft gefehlt	-
15. Anna Kolbe	fleißig	-
16. Margaretha Schmidt	-	im Lesen
17. Gese Garms	-	im Lesen
18. Dorothea Wolter	ist nur 9 Tage gewesen	-
19. Metta Peters	ist nur 6 Tage gewesen	-
20. Margaretha Nickels	ziemlich fleißig	-
21. Gese Ahrens	ist nur 5 Tage gewesen	-
22. Anna Roß	ist nur 4 Tage gewesen	-

Es wird bemerkt, daß die Kinder der Wittwe Widderich von Altendeich und die Kinder des Jochim Eggerstedt aus Borsfleht noch gar nicht in der Schule gewesen sind.

Literatur:
Klaus-J. Lorenzen-Schmidt, Geschichte des Kirchspiels Borsfleth, Borsfleth 1987, S. 147-152.

Ein Zufallsfund

von Peter Voß

Überraschende „Fundstücke“ wecken oftmals die Neugier und geben ab und an Anlass sich etwas näher mit dieser speziellen Materie zu befassen. So ging es mir auch mit dieser Abbildung des Finger-Alphabets. Ich fand - mehr per Zufall - diese Fingersprache für Taubstumme, einliegend in der Volkszählungsliste des Gutes Bockhorn vom Jahre 1860 (LAS Abt. 412 Nr. 656). Über Prof. Pfingsten, den „Erfinder“ dieser Fingersprache, konnte ich leider nur in Erfahrung bringen, dass er, um 1810, Leiter des Kieler Blindeninstituts war.[1]

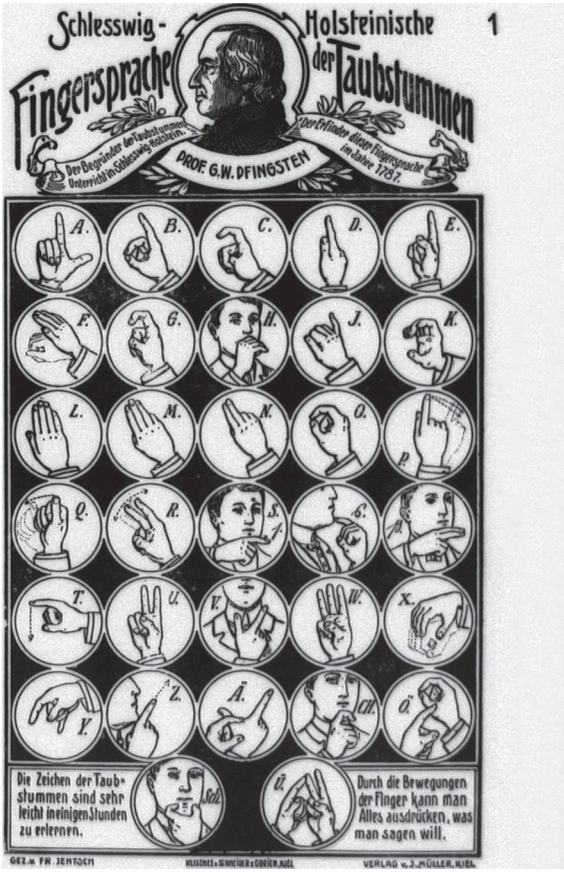
Um so erstaunlicher waren dann aber folgende Rechercheergebnisse:

Auf das Jahr 1620 wird die älteste bekannte Publizierung eines Fingeralphabets datiert, veröffentlicht von einem spanischen Verwaltungsbeamten. Die hier vorliegende Variante von G. W. Pfingsten berücksichtigt bereits auch unsere nationalen Sonderzeichen (Umlaute etc.). Am königlichen Dovstummeinstitut in Kopenhagen entwikkelte der Pastor Hans Rasmus Johann Malling Hansen 1865 die Skrivekugle, die erste in Serie hergestellte Schreibmaschine.

Einer der ersten und prominentesten Nutzer war Friedrich Nietzsche.

1882 dichtete er:

Schreibkugel ist ein Ding gleich mir von Eisen
Und doch leicht zu verdreh‘n zumal auf Reisen.
Geduld und Takt muss reichlich man besitzen
Und feine Fingerchen, uns zu benützen.



... und so ist über die Bemühungen, den Taubstummen eine Kommunikation zu ermöglichen, die Schreibmaschine entstanden.

[1] Zu G. W. Pfingsten vgl. den Beitrag von Ortwin Pelc in: Arme, Kranke, Außenseiter (SWSG 36), S. 199-230. (Anm. d. Red.)

Meisterkösten bei Hamburger und Lübecker Handwerksämtern (1345-1599)

von Klaus-J. Lorenzen-Schmidt

Wenn man sich um Essen und Trinken im Spätmittelalter informieren will, muss man Quellen finden, die Aufschlüsse über die Zusammensetzung von Mahlzeiten oder über einfach und rasch verabreichte Nahrung (also nicht im Zusammenhang eines auch im Alltag bestimmten Gebräuchen unterworfenen Essens – also eher vergleichbar dem heutigen belegten Brötchen am Bahnhof oder dem Schnellimbiss, auch in seinen neueren „take away"-Formen) geben. Solche Quellen sind nicht leicht ausfindig zu machen und wo es sie gibt, behandeln sie zumeist besondere Mahlzeiten, Festessen also, die über die Alltagsnahrung nur insofern etwas aussagen, als hier Speisen vorgelegt wurden, die im Alltagsleben eher selten verabreicht wurden.

Seit den Tagen meiner Dissertation, da ich erstmals mit den spätmittelalterlichen Amtsrollen der Ämter in den Städten der Herzogtümer Schleswig und Holstein konfrontiert war (und damals bereits an eine Sammlung und Edition dieser Quellen dachte), sind mir die *kösten*, also die Festmahlzeiten bei der Meisterwerdung im Kopf geblieben und aus Anlass des Projektes „Essen & Trinken" wollte ich mich diesen Quellen wieder zuwenden. Weil sich aber meine Sammlung der einschlägigen Quellen seit 1979 nicht vergrößert hat (ich habe nur Amtsrollen aus Krempe, Rendsburg, Kiel und Schleswig) und sich auf absehbare Zeit auch nicht vergrößern wird, habe ich auf die publizierten Überlieferungen der beiden Großstädte Hamburg (bis 1648 staatsrechtlich eine holsteinische Landesstadt) und Lübeck (seit 1226 Reichsstadt) zurückgegriffen. [1]

In beiden Publikationen werden in alphabetischer Folge die Ämter aufgeführt und ihre (z.T. näherungsweise) datierten Amtsrollen (auch in abweichenden Ausfertigungen) abgedruckt. Für Hamburg sind es 52 [2] in der Zeit von 1345 bis 1599, wobei allerdings auch die Büderschaft der Böter (elbaufwärtsfahrende Schiffer) und die der Krahnzieher aufgenommen sind (beides keine Handwerke), wohl weil an anderen Stellen auch Brüderschaftsstatuten an die Stelle der Amtsrollen traten; für Lübeck sind es 64 [3] in der Zeit von 1339 bis 1591. Nicht alle Amtsrollen enthalten Hinweise auf die Meisterköste. In Lübeck sind es nur 26 der genannten Rollen, die zumeist auf die auszugebende Getränke, weniger auf die Speisen hinweisen, in Hamburg 28. Auf diese will ich mich im Folgenden konzentrieren.

Zunächst ein paar Worte zur Verfassung der Handwerksämter, die es im Mittelalter in Nordelbingen nur in den Städten gab. Die größeren Städte mit ihrer schon bald entstehenden hohen Differenzierung von handwerklichen Angeboten

gehen voran. Hier werden Ämter mit Billigung der Stadträte bereits im 14. Jahrhundert gebildet. In den kleinen Landesstädten folgt man erst im späten 14. Und dann vor allem im 15. Jahrhundert. Man geht wohl nicht fehl, wenn man die Bildung von Korporationen der Handwerker einerseits als Resultat von Konflikten innerhalb der Städtegesellschaften sieht (Dominanz beanspruchende, weil am meisten Geld verdienende Händler/Kaufleute gegen Mitspracherechte einfordernde Handwerker/Dienstleister), andererseits als Folge der gegen Ende des Mittelalters immer schärfer werdenden Konkurrenzsituation im Handwerk, die zur Kontingentierung der Meisterstellen und zum Gesellenwandern führte. Parallel zur Bildung der Ämter, der in den großen Städten auch die Gründung von Kaufmannsgesellschaften gleichzusetzen ist, kommt es zur Entstehung von religiös motivierten Brüderschaften, die in kleinen Städten oftmals unterschiedliche Berufsgruppen – auch schichtübergreifend – vereinigten, in den großen Städten vielfach berufsspezifisch ausgerichtet waren (was nicht heißt, dass Angehörige höherer Sozialschichten dort nicht auch Mitglied werden können [4]).[5] Die Handwerksämter hatten je nach

1 C. Wehrmann, Die älteren Lübeckischen Zunftrollen, Lübeck 1864; O. Rüdiger, Die ältesten Hamburger Zunftrollen und Brüderschaftsstatuten, Hamburg 1874. Kremper Meisterkösten habe ich in: Rundbrief 86 (2003), S. 14-36, hier: S. 20, 24 und 25 vorgestellt.

2 Rüdiger hat hochdeutsche Bezeichnungen (bis auf kneveler) gewählt, was sich in der alphabetischen Folge auswirkt: Apengießer, Armbrustmacher, Bader, Barbiere, Bäcker, Böttcher, Buchbinder, Beutelmacher, Zaumschläger, Gürtler und Sattler, Krämer, Drechsler, Fischer, Fischweicher, Finkenfänger, Gerber, Glaser, Maler und Sattler, Goldschmiede, Hutmacher, Hutstaffierer, Haszimmerleute, Kannengießer, Kerzengießer, Kesselflicker, Kisten- und Leuchtenmacher, Knochenhauer, Kneveler, Korbmacher, Kunthormacher, Krahnzieher, Leinenweber, Leuchtenmacher, Müller auf der Obermühle, Maurer, Nadeler, Pelzer, Kürschner und Buntmacher, Posamentierer, Rade- und Stellmacher, Reeper, Säger, Sayenmacher, Böter, Schiffbauer, Schmiede, Schneider, Snitker, Spinnradmacher, Steinbrücker, Schuhmacher, Wandbereiter, Wandschneider, Wollweber sowie Wand- und Tuchmacher.

3 Apengeter, Armborsterer, Badstover, Barberer, Bäcker, Bekemaker, Boddeker, Bruwer, Budelmaker, Buntmaker, Decker, Dreyer, Garbrader, Gherdener, Glotzenmakere, Goltsmede, Gortemaker, Harmaker, Harnschmakere, Hoker, Hudekoper, Kammaker unde Holtenluchtenmaker, Kannengetere, Kerzengießer, Kistenmaker, Knokenhowere (und Küter), Kremer, Kunthor- und Panelemaker, fyne Lakenmaker, Lakenberedere, Louwentkoper, Lorer (Lohgerber), Leinenweber, Maler und Glasewerter, Missingsleger, Murlude und Deckere, Neteler, Oltlapper, Paternostermaker, pelser, Perminter, Platensleghere, Rademakere, Remensleger, Reper, Roetlosschere (Rotgerber), Rußverwer, Sadelmakere, Schepestimmerlude, Scrodere, Senkler, Smede, Spinnrademaker, Stockvischwekere, Swerdfeger, Tymmerlude, Viltere, Vysscher, Wantfarver, Wantsnyder sowie Wullenwever.

4 So z.B. bei der St. Vinzenz-Brüderschaft der Hamburger Brauerknechte. Da zahlreiche vermögende Hamburger Brauerben hatten (also Häuser, an denen das Exportbraurecht haftete), aber selbst nicht mehr brauen konnten, stellte die Gruppe der Brauerknechte, die den eigentlichen Brauvorgang beherrschten, eine bedeutende Gruppe von Lohnabhängigen dar. Ihre Arbeitgeber schlossen sich deren Brüderschaft gern an. Vgl. StAHH 612-1/9 St. Vincentii-Bruderschaft der Brauerknechte A II 1.

Größe eine unterschiedliche Zahl von wechselnden Funktionären: In der Regel gab es zwei Älterleute als Vorsitzende und zwei Schaffer als Rechnungsführer und Ausrichter der Versammlungen. Bei größeren Ämtern konnten vier Älterleute und vier Werkmeister die Spitze der Organisation bilden. Schon im 15. Jahrhundert finden sich Laden, in denen die wichtigsten schriftlichen Unterlagen und das Typar des Amtes aufbewahrt wurden. Die Ämter hielten alljährlich ein oder zwei Morgensprachen, bei denen die wichtigsten Amtsangelegenheiten besprochen und durch Beschlüsse geregelt wurden. Bei diesen Versammlungen war in aller Regel ein Ratsherr als sog. Morgensprachsherr anwesend – ein Zeichen für das Misstrauen des Stadtregiments gegen die zumeist am Rat unbeteiligten organisierten Handwerker. Neben diesen Organisationsversammlungen gab es Feste, sog. *högen*, zu denen auch die Meisterkösten zählten. Meister wurde man in einem Amt, wenn man nach gebührlicher Lehrzeit (oft vier bis fünf Jahre) sein Gesellenstück angefertigt und als Geselle freigesprochen war, dann nach Vermehrung der Berufserfahrung sein Meisterstück hergestellt und eine Meisterstelle gefunden hatte; letzteres geschah auf dem Wege der Vererbung vom Vater (mitunter unter Einschaltung der verwitweten Mutter) auf den Sohn oder durch Heirat einer Meisterswitwe. Sobald man als Meister vom Amt aufgenommen wurde, war das Festessen für die Älterleute und Werkmeister allein (nur bei sehr großen Ämtern in großen Städten) oder für alle Amtsmeister fällig.

Betrachten wir die überlieferten Forderungen an die frischgebackenen Meister.

Lübeck

1300-1399

1354	Grapengeter	„ene tunne beers vor de koste“ [6]
um 1370	Scrodere	„ene tunne beirs“ [7]

1400-1449

1414	Remensleger	„ene koste doen van XXIIII ß, er he unse ammet beghynt“ [8]
1432	Apengeter	„ene tunne beres unde dar to enen grapenbraden“ [9]
1436	Glozenmaker	„to harnsche II mark unde den kumpanen to vrundschop ene tunnen dikkes beres unde VII schillinghe tho der sel schop lichten“ [10]

1450-1499

vor 1423	Leinenweber	„eine koste unde ene tunnen beres“ [11]
1454	Lorer (Lohgerber)	„II tunnen beers unde ene mark vor vlesch unde broed“ [12]
1455	Smede	„twe tunnen beers unde ene mark to vlesche unde brode“ [13]
1459	Budelmaker	„twe mark to harnsche, XXVIII schillingh tho lichte, bomen

		unnd wass, ene marck to dem boldecke, twe tunnen beers vor de grote koste und eyne marck vor vlesch unde broth“[14]
vor 1471	Roetlosschere	„twe tunnen beers, ene mark to ener gropenbraden, ..., eyn stoveken wyns den oldeluden“[15]
1473	Swerdfeger	„achte ß to der spise unde ene tunne Lubesches beres, unde nynerleie kost vurder to donde“[16]
1477	Wullenwever	„eyne tunne bers, twe schinken unde ene braden“[17]
1480	Barberer	„eyne tunne Hamborger beers“[18]

1500-1599

1507	Dreyer	[Wahl zum Ältermann] „vor VI ß Lubesch ber unde vor broth unde kost ock soß schillinge“[19] [Meisterwerdung] „vor VI ß Lubesch ber unde nicht mer noch an beredder kost“[20]
1507	Viltere	„der marck to eyner kost, to wetende, so vele an dar vor an Lubeschen ber unde kost tugen kann, unde nicht mer“[21]
1507	Hoker	„to eyner kost veer mark Lubesch unde dar to twe tunnen Lubesch bers unde nicht mer“[22]
1508	Kannengetere	„eyne tunne beers unde nicht mer“[23]
1508	Kistenmaker	[Anmeldung zur Meisterwerdung] „to dren morghensprakken, so deyt he to isliker morghensprake eyne kost van der marken“[24] [Meisterköste] „de steyt eme ver margk“[25]
1508	Rademaker	„eyne tunne beers unnde etent to eyner maltydt deme ampte. De spise to dersulven maltydt schal kosten achte schilline Lubesch unde nicht mer“[26]
ca. 1527	Murlude und Deckere	„ene kosth doenn edder dar vor enthrichtenn soß marck an gelde, umme dar mede kosth unnd gedrencke sich to vorschaffen“[27]
1531	Kammaker unde Holtenluchtenmaker	[Anmeldung zur Meisterwerdung]

5 Vgl. G. Brandes, Die geistlichen Brüderschaften in Hamburg während des Mittelalters, in: ZHG 34 (1935), S. 75-176; 35 (1936), S. 57-98; 36 (1937), S. 65-110; M. Zmyslony, Die geistlichen Bruderschaften in Lübeck bis zur Reformation, Kiel 1974.
6 C. Wehrmann (wie Anm. 1), S. 227.
7 C. Wehrmann (wie Anm. 1), S. 422.
8 C. Wehrmann (wie Anm. 1), S. 370.
9 C. Wehrmann (wie Anm. 1), S. 158.
10 C. Wehrmann (wie Anm. 1), S. 210.
11 C. Wehrmann (wie Anm. 1), S. 321.
12 C. Wehrmann (wie Anm. 1), S. 314.
13 C. Wehrmann (wie Anm. 1), S. 436.
14 C. Wehrmann (wie Anm. 1), S. 186.
15 C. Wehrmann (wie Anm. 1), S. 390-391.
16 C. Wehrmann (wie Anm. 1), S. 455.
17 C. Wehrmann (wie Anm. 1), S. 495.
18 C. Wehrmann (wie Anm. 1), S. 164.
19 C. Wehrmann (wie Anm. 1), S. 198.
20 C. Wehrmann (wie Anm. 1), S. 199.
21 C. Wehrmann (wie Anm. 1), S. 476.
22 C. Wehrmann (wie Anm. 1), S. 235.
23 C. Wehrmann (wie Anm. 1), S. 248.
24 C. Wehrmann (wie Anm. 1), S. 258.
25 C. Wehrmann (wie Anm. 1), S. 258.
26 C. Wehrmann (wie Anm. 1), S. 368.
27 C. Wehrmann (wie Anm. 1), S. 333.

		„vor XII ß beer unde twee rychte, de unstrafflik syn“ [28]
		[Amtsköste] „ene tunne beers unde twe malltydth“ [29]
		[Eheschließung] „vor XVI ß ber unde enen grapenbraden“[30]
1543	Senkler	„unde den meistern ein vaht bier geven“ [31]
1545	Tymmerlude	„veer marck ... to eyner collatio, wenn se wyllenn, vortert dat ampt mehr, scholenn se sulvesth betalenn“ [32]
1546	Lakenberedere	„veer mark to ener colationn“ [33]
1591	Bekemaker	„eynen gulden des sondages thovern, wen he des man dages up sin meisterwerck ghann will, so schall he dem ampte geven to beere 4 ß. Des sonnavendes darna, wan solch meisterwerck vann den olderluden beseen wert, so gifft he in dem kroch ein etent rotscher, botter unnd kese, und tho beere 8 ß“ [34]

ohne Datum

	Decker	„en halff tunne bers und ein maltidt“[35]

Hamburg

1300-1399

1345	Reepschläger	„den werkmestern geven eyne maaltydt beyde olden unde nyghen unde anders nemende en scal dar ethen; unde scal ok nicht men dree richte gheven. Unde mehr koste en scal he nicht dohn“[36]
1361	Knochenhauer und Küter	„den werkmesteren gheven eine maltyd, beide olden unde nygen, unde anders nemende schal dar ethen, unde schal ok nicht men der richte gheven“[37]
1375	Bader	„Auch soll er geben den Werkmeistern alten und neuen eine Mahlzeit von drey Gerichten, und anders keiner soll allda essen; und mehr Koste soll er nicht thun, als hier vor geschrieben ist“[38]
1375	Krämer	„unde den werkmesteren ene maeltid beide olden unde nygen unde anderes nemende schal dar eten, und schal ok nicht men der richte geven“ [39]
1375	Drechsler	„den werkmesteren gheven ene maltyd bede olden unde nyen unde anders nemende scal dar ethen, unde scal ok nicht men der richte gheven. Unde mer koste en scal he nicht don, wen hir vorscreven steyt.“ [40]
1375	Gerber	„den werkmeistern ene mahltydt beide olden und nien, unde anders nemand schall dar ethen, unde schall ook nicht mehre den der richte geven.“[41]
1375	Glaser, Maler Sattler, Riemenschläger, Taschenmacher, Beutelmacher und Platenschläger	„den werkmesteren gheven ene maltyd beyde olden unde nygen, unde anders nemende en scal dar ethen, unde scal

		ok nicht men der richte gheven.“ [42]
1375	Kannengießer und Grapengießer	„den werkmesteren gheven ene maltyd beyde oden und neyen unde anders nemende schal dar eten, unde schal ok men der richte gheven“ [43]
1375	Kerzengießer	„den werkmesterenm gheven ene maltyd, beydde olden unde nyrn, unde anders nemende schal dar ethen, unde schal ok nicht men der richte gheven“[44]
1375	Leinenweber	„den werckmeistern eine maeltidt geven, beiden oldenn und nien, unnd anders nemandt schall dar eten, und schall ock nicht mehr alse dree richte geven unde mehr koste schall he nicht dhoenn“ [45]
1375	Pelzer	„den werkmestern ene maltyd gheven, beyde olden unde nyen, unde anders nement schall dar eten. Unde schall ook nicht men der rychte geven. Unde mehr koste schal he nicht don“ [46]
1375	Smede	„den werkmestern geven ene maltyt, beyde olden unde nygen, unde anders nümende schall dar eten. Unde schall ock nicht denne der richte geven. “ [47]
1375	Schomaker	„den werckmestern geven eine mahltidt, beyde jungen unde olden, ande anders schal dar nemandt ethen, unde he schal ock men der gerichte geven, und mehr unkostung schal he nicht doen“ [48]

1400-1449

zwischen 1400 und 1450	Hutmacher	„geven denne werkmesteren, olden unde nigen ene coste. Unde anders nemant schal dar eten. Ok schal he men der richte gheven, schal ok nenen coste mer don van des amptes weghen.“[49]

[28] C. Wehrmann (wie Anm. 1), S. 243.
[29] C. Wehrmann (wie Anm. 1), S. 244.
[30] C. Wehrmann (wie Anm. 1), S. 244. Die letztere Bestimmung ist kurz darauf präzisiert: „ock enen braden von 30 punden“!
[31] C. Wehrmann (wie Anm. 1), S. 432.
[32] C. Wehrmann (wie Anm. 1), S. 465.
[33] C. Wehrmann (wie Anm. 1), S. 307.
[34] C. Wehrmann (wie Anm. 1), S. 173. Die Köste wird als „doch geringe“ bezeichnet.
[35] C. Wehrmann (wie Anm. 1), S. 196.
[36] O. Rüdiger (wie Anm. 1), S. 201, § 2.
[37] O. Rüdiger (wie Anm. 1), S. 139, § 1.
[38] O. Rüdiger (wie Anm. 1), S. 5, § 2.
[39] O. Rüdiger (wie Anm. 1), S. 49, § 2.
[40] O. Rüdiger (wie Anm. 1), S. 55, § 2.
[41] O. Rüdiger (wie Anm. 1), S. 87, § 1.
[42] O. Rüdiger (wie Anm. 1), S. 90, § 2.
[43] O. Rüdiger (wie Anm. 1), S. 124, § 5.
[44] O. Rüdiger (wie Anm. 1), S. 130, § 1.
[45] O. Rüdiger (wie Anm. 1), S. 160, § 2.
[46] O. Rüdiger (wie Anm. 1), S. 180, § 1.
[47] O. Rüdiger (wie Anm. 1), S. 249, § 1.
[48] O. Rüdiger (wie Anm. 1), S. 275, § 5.
[49] O. Rüdiger (wie Anm. 1), S. 111, § 5.

zwischen 1400 und 1450	Wollweber	„gheven denne den werkmesteren beyden olden und nyen ene koste, unde anders nement schal dar eten. Ok schal he nicht meer men der richte gheven unde schal ok nene koste meer don van des amptes weghen.“[50]
1429/40/54	Böter	„Unde de der olderlude, syne kumpane, schullen dat ghelt [4 ß] vorteren, edder he gheve en eyne kost sunder de noet, de mochte so grot wesen“[51]
1440	Neteler	„synen medebroderen des myddages unde des avendes ene kosst. Darto schal he to hulpe hebben 2 ß to grapenbraden, 1 ß to brode, 2 ß to bere unde etevad, dat gifft he na synem guden willen, gurte, botter und kese desgliken. Wat en jewelick meer geven will, dat mach he doen van zinem guden willen.“[52]

1450-1499

um 1480	Steinbrücker	„dem gantzen meisterambtt kost tho dhonde. Dar schall he geven einen schincken, drogeflesch, eine ossenbrade nevenst botter unnd kese undt ein tunne bers.“[53]

1500-1599

1525	Kannengießer und Grapengießer	„den oldenn geven sodane kost, alse unses amptes boeck medebringet. Unde denne vorth vor alle ander koste, de men vormals to donde plach, schal he dem ampte in alle achte gulden gheven“[54]
1537	Kürschner und Buntmacher	„synen werkmeistern na gewonheitt eine temelicke collatie uthrichten und daraver nergendt mher mit unkost mede beschwerett werden“[55]
1540	Kunthormacher	„den olderludenn, veer warckmeisteren und twen schaf ferenn eyn themelike unnd drechlike kost dhon, up dath eth sodanen jungen meister nicht tho lestich falle“[56]
1541	Leuchtenmacher	„den bröderen geven ein etenfath und darna spisen grapenbrade, riesz, braden, botter und kese, nicht mehr den veer richte. Were jemandt, de vischwerck wolde spisen, dat schall he rekenen vor ein richte.“[57]
1545	Kesselflicker	„dem amptte ein koesth dhoen, nomblichen eine tunne behrs, dartho ein gudt schaep, droghe flesch und einen schincken, ock vor twolff schillingk ossenflesch gevenn“[58]
1547	Wandbereiter	„unde dartho de morgensprake bkostigen, des sick de heren und werckmeister einer liderlichen mathe vergeliken werden“[59]
1557	Beutelmacher Zaumschläger, Gürtler und Sattler[60]	„dat dejennige, ..., dem ampte drey koste tho gevende vorplichtet gewesen, so schal na düsser tydt ein ider men eine kost geven und vor die andere beiden kosten 24 marck, alse nemliken vor ider kost

		12 marck Lubsch tho gevende vorplichtet sin“ [61]
1583	Hutstaffierer	„den veer olderlüden und dem ambt samt den warckmei stern na nottorfft inholdts ambtsboeck und gerechtigkeiten cost und behr geven“[62]
1596	Wand- und Tuchmacher	„so schall he densulven [olderluden] ein maltidt thor frolicheitt tho geven schuldig sin“[63]
1599	Rad- und Stellmacher	„den sämmtlichen meistern zwo tonnen hamburger bier und soviel kost, als man dabei bedarf, die unsträfflich ist“[64]

Es ist leicht zu erkennen, dass die hier herangezogenen Quellen über die Menge und Qualität des bei der Meisterwerdung (und anderen Gelegenheiten) auszugebenden Mahlzeiten nur in den wenigsten Fällen ins Detail gehen. In der Regel dürfte den Betroffenen die Qualität der aufzutischenden Speisen und Getränke wohl bewusst gewesen sein. Regulierungen in der Zahl der zu Bewirtenden und in der Menge der Speisen und Getränke sind durchaus festzustellen. So dürften die Hamburger Regelungen des 14. und 15. Jahrhunderts, dass nur die beiden alten und neuen Werkmeister mit drei Gerichten zu gasten seien, auf eine vom Rat angeordnete Reduzierung älterer Aufnahmegebräuche zurückgehen. Nun war der Meister aus Anlass seiner Meisterwerdung von Kosten befreit – doch wer schützte ihn vor den wenn nicht hungrigen, dann doch durstigen Blicken der anderen Meister bei der nächsten Morgensprache?

Die Regulierung von Festaufwendungen wird verschiedentlich betont.[65] Das ist kein Wunder. Öffentliches Essen und Trinken hatte sehr viel mit Prestige und Status zu tun. Wer üppig ausgeben konnte, galt (wie heute auch) als wirtschaftlich leistungsfähig und sozial akzeptabel. Aber man wusste um die Kehrseite dieses Verhaltens: Man ein junger Handwerksmeister versuchte bei seiner Meisterwerdung mehr zu scheinen als er war – Kreditaufnahmen/Verschuldung lagen da nahe und waren für die Solidität des Betriebes schädlich. Im Bewußtsein des 15. und 16. Jahrhunderts in unseren Breiten gab es nicht das bedingungslose Auskonkurrieren des Berufsgenossen, sondern die Vorstellung eines auskömmlichen Lebens zu gerechtem Preis, die allen Mitgliedern der

50 O. Rüdiger (wie Anm. 1), S. 305, § 4.
51 O. Rüdiger (wie Anm. 1), S. 234, § 1.
52 O. Rüdiger (wie Anm. 1), S. 175, § 13.
53 O. Rüdiger (wie Anm. 1), S. 273, § 8.
54 O. Rüdiger (wie Anm. 1), S. 126, § 1.
55 O. Rüdiger (wie Anm. 1), S. 183, § 2.
56 O. Rüdiger (wie Anm. 1), S. 148, § 7.
57 O. Rüdiger (wie Anm. 1), S. 165, § 6.
58 O. Rüdiger (wie Anm. 1), S. 133, § 2.
59 O. Rüdiger (wie Anm. 1), S. 285, § 8.
60 O. Rüdiger (wie Anm. 1), S. 196, § 1.
61 O. Rüdiger (wie Anm. 1), S. 43, § 2.
62 O. Rüdiger (wie Anm. 1), S. 117, § 6.
63 O. Rüdiger (wie Anm. 1), S. 309, § 4.
64 O. Rüdiger (wie Anm. 1), S. 196, § 1.
65 C. Wehrmann (wie Anm. 1), S. 127-128; G. Brandes (wie Anm. 5) III, S. 72.

städtischen Gesellschaft, insbesondere aber den durch gemeinsame Amts-, Brüderschafts-, Gesellschaftszugehörigkeit Verbundenen ein angemessenes Auskommen sichern sollten.

Auf jeden Fall wird deutlich, dass Bier (nur einmal Wein!) immer zu den gewünschten Ausgaben für die Mitmeister gehörte – es mochte das einheimische Bier oder auch das gute Hamburger Exportbier sein. Gutes Essen beinhaltet immer Fleisch verschiedener Art (trocken, d.h. ohne Sauce, und als Braten in Sauce), selten Fisch, dazu Brot, danach Käse und Butter. Nur einmal kommt 1541 Reis als Beilage vor. Schinken werden ab und zu genannt – auch sie stellen ein gehobenes Nahrungsmittel dar. Das manchmal genannte *etvat* (Essfass) war eine größere Schüssel mit verschiedenen Fleischstücken.

Vom Hamburger Umland zur Metropolregion: Forschungsprojekt und Tagung in Stormarn

von Norbert Fischer

Das am Kreisarchiv Stormarn angesiedelte zeitgeschichtliche Forschungsprojekt „Vom Hamburger Umland zur Metropolregion – Stormarns Geschichte seit 1980“ steht vor seinem Abschluss. Im Auftrag der Kulturstiftung Stormarn der Sparkasse Holstein untersuchte der Sozial- und Kulturhistoriker Norbert Fischer (Universität Hamburg) den Strukturwandel im Kreis Stormarn in der Nachmoderne. Das Projekt bildet die Fortsetzung der vom selben Autor im Jahr 1999 abgeschlossenen Studie über „Die modellierte Region – Stormarn und das Hamburger Umland vom Zweiten Weltkrieg bis 1980“ (erschienen Neumünster 2000).

Stormarn ist ein Musterbeispiel für die sich verändernden Lebenswelten im Spanungsfeld zwischen Stadt und Land. Die alte Hierarchie, die dem Leitbild der alten Stadt europäischen Typs ein entwicklungsmäßig zurückgebliebenes ländliches Umland entgegenstellte, hat im späten 20. Jahrhundert an Bedeutung verloren. Stadt und Land vermischen sich zunehmend. Damit erscheinen für Stormarn auch Zuschreibungen wie „suburban“ als überholt. Die üblichen Kriterien der Suburbanisierung, wie insbesondere ein großer Auspendlerüberschuss, gelten hier nicht mehr. Neue Begriffe kommen ins Spiel, um das Patchwork von Reetdach und City-Center, von Naturschutz- und Gewerbegebieten zu erfassen: „Zwischenstadt“ (Thomas Sieverts), „urbaner Verflechtungsraum“, „Stadtregion“, „urbane Landschaft“ oder „regionale Stadtlandschaft“.

Wie auch immer die Begriffe lauten, sie verdeutlichen in jedem Fall die Aktualität des zu Grunde liegenden Phänomens: Metropole und umliegende Region werden nicht mehr in einseitigen, hierarchischen Abhängigkeiten, sondern in ihren wechselseitigen, mehr oder weniger austarierten Beziehungen betrachtet. Zugleich gewinnt die sich verstädternde Region jenseits der Metropole zunehmend an Eigengewicht. Als „Postsuburbia“ ist sie zu einem neuen Raumtypus geworden, der durch eine starke soziale und funktionale Ausdifferenzierung gekennzeichnet ist (Wohnen, Einzelhandel, Gewerbeobjekte, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen und größere Infrastruktureinrichtungen). Dies ist zugleich die Basis für das neue, selbstbewusste Verhältnis gegenüber der Metropole.

Die Entstehung neuer stadtregionaler Verflechtungsräume wird im genannten Projekt modellhaft für den Kreis Stor-

marn in der heutigen Metropolregion Hamburg untersucht. Im Fokus stehen Verkehrsnetze, Gewerbeansiedlungen, Architektur, Städtebau und Dorferneuerung, Regionalplanung, Naherholung, Gesellschaft und Kultur, Umwelt (Altlasten-Probleme), Landschaft und Natur sowie nicht zuletzt das Problem regionaler Identität.

Die Forschungsergebnisse werden im November 2008 im DOBU-Verlag unter folgendem Buchtitel veröffentlicht: Norbert Fischer: Vom Hamburger Umland zur Metropolregion – Stormarns Geschichte seit 1980. Hamburg 2008.

Parallel findet am Sonnabend, den 22. November 2008, in Bad Oldesloe eine Tagung zum Projektthema statt mit Vorträgen von Axel Gedaschko (Hamburg), Axel Priebs (Hannover), Meik Woyke (Bonn) und Norbert Fischer (Moderation: Johannes Spallek / William Boehart) Anschließend folgt eine Podiumsdiskussion unter Moderation von Franklin Kopitzsch (Universität Hamburg).

Veranstaltungsort: Kreisverwaltung Stormarn, Mommsenstraße, Bad Oldesloe

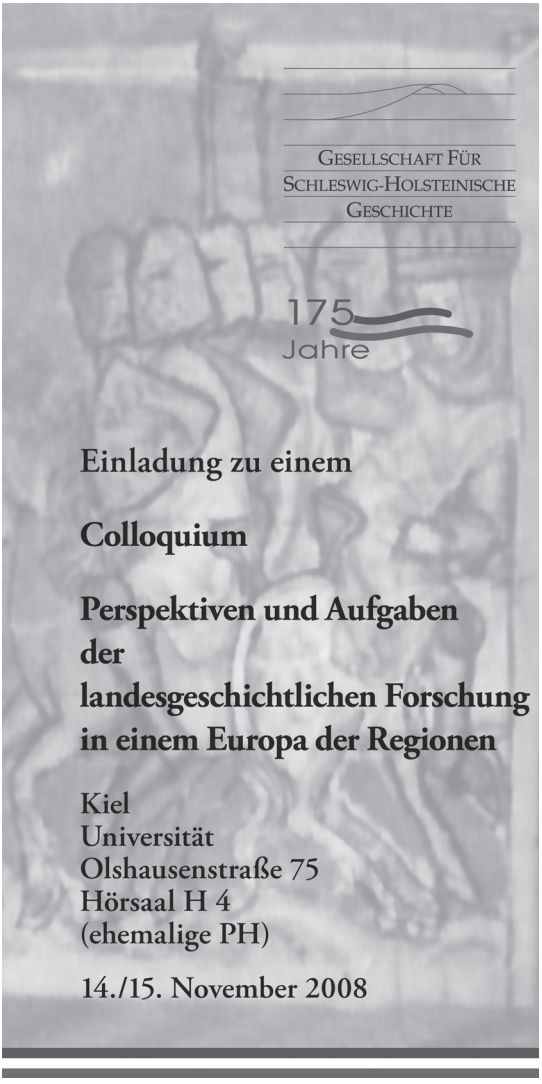
Kontakt und Anmeldung zur Tagung: Kreisarchiv Stormarn, Mommsenstraße 14, 23843 Bad Oldesloe, Tel. 04531/160-514 oder -691, E-mail: kreisarchiv@kreisarchiv-stormarn.de

Perspektiven und Aufgaben der landesgeschichtlichen Forschung in einem Europa der Regionen

Colloquium der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte
in Kiel, Universität, Olshausenstraße 75, Hörsaal H 4
am 14./15. November 2008

„Perspektiven und Aufgaben der landesgeschichtlichen Forschung“
Colloquium der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte in Kiel, Universität, Olshausenstraße 75, Hörsaal H 4
am 14./15. November 2008

Die GSHG ist gerade 175 Jahre alt geworden. Sie möchte aus diesem Anlass mit einem Colloquium zeigen, dass sie jetzt und in Zukunft hier im Lande Schleswig-Holstein moderne Landes- und Regionalgeschichte anregen und aktiv mit gestalten will. Das ist nur im Rahmen eines möglichst breiten Verständigungs- und Positionierungsprozesses möglich, zu dem Schritt die Mitglieder der GSHG, weitere geschichtsinteressierte Mitbürger, Lehrer sowie Vertreter der akademischen Forschung und Lehre eingeladen sind.



Programm

Freitag, 14.November 2008

18:00 Uhr
Abendvortrag
Prof. Dr. Carl-Hans Hauptmeyer
(Universität Hannover)
„Zu den Perspektiven landesgeschichtlicher Forschung in Deutschland“

Sonnabend, 15. November 2008.

9:30 Uhr
Colloquium
Diskussionsleitung:
Prof. Dr. Detlev Kraack, Plön, stellvertretender Vorsitzender der GSHG

9:30-10:30 Uhr
Kurzvorträge
Prof. Dr. Enno Bünz, Leipzig;
Prof. Dr. Christoph Cornelißen, Kiel;
Prof. Dr. Martin Rheinheimer, Esbjerg

10:30-11:00 Uhr
Pause

11:00-12:30 Uhr
Kurzvorträge
Guntram Turkowski, Schleswig;
Rolf Schwarz, Büdelsdorf;
PD Dr. Thomas Hill, Kiel

12:30-12:45 Uhr
Pause

12:45-13:30 Uhr
Diskussion

Altonaer Erbsenpreise 1751-1789 (1802)

mitgeteilt von Klaus-J. Lorenzen-Schmidt

Historische Preisangaben sind für den Wirtschaftshistoriker, aber auch für den Sozialhistoriker von großer Bedeutung, zumal, wenn sie aus vorstatistischer Zeit stammen. Denn Preise für Nahrungsmittel und andere Konsumgüter geben nicht nur Auskunft über die konjunkturellen Bewegungen bei den produzierenden Gewerben, sondern sie bestimmen auch die Lebenslage der Menschen, die in arbeitsteiligen Gesellschaften von den am Markt angebotenen Lieferungen der Produzenten abhängig sind. Zur Methodik der Preisgeschichte will ich hier nicht viel sagen, das kann man anderswo kompakt nachlesen.[1] Dass es bei preishistorischen Untersuchungen nicht nur auf Jahresdurchschnittspreise ankommt, sondern auch darauf, in möglichst engem Abstand die jahreszeitlichen Schwankungen festzustellen, dürfte ein Allgemeinplatz sein. Leider sind viele Quellen zu wenig differenziert, um diesem Ziel nahe zu kommen. Um so wichtiger ist es, Quellen zu finden und zu bearbeiten, die eine möglichst dichte Folge von Preisangaben gleicher Waren enthalten. Dies ist bei den in der Zeitung „Altonaischer Mercurius", die seit 1751 in Altona erschien, mitgeteilten Altonaer Marktpreisen für Feldfrüchte der Fall. Jedenfalls für die ersten 37 Jahre ihres Bestehens, dann werden die Angaben unregelmäßig und hören zu Beginn des 19. Jahrhunderts ganz auf.

Im „Mercurius" wurde eine breite Palette von Feldfrüchten berücksichtigt – eben die wichtigsten, die in Altona und im benachbarten Hamburg gehandelt wurden. Es waren:

Weizen:
roter und weißer brabandscher
roter und weißer englischer
roter und weißer magdeburgischer
roter und weißer Danziger
roter und weißer markscher
mecklenburgischer
roter holsteinischer
roter und weißer Eider
roter vorländischer
weißer friesischer

Roggen:
französischer
mecklenburgischer
brauner dänischer
holsteinischer
brauner vorländischer
Danziger
englischer
brabandscher
pommerscher

rigaischer
Königsberger
archangelscher
moscowitischer
Petersburger

Gerste:
mecklenburgische Winter
mecklenburgische
magdeburgische
vorländische Winter
märkische
holsteinische Winter
Eider Winter und Sommer
friesische Winter und Sommer

Hafer:
weißer Eider
weißer friesischer
bunter friesischer
Störscher Futter
Hadeler Futter

Erbsen
Bohnen

Schon die Herkunftsbezeichnungen sind interessant, zeigen sie doch das Einzugsgebiet des hamburgischen und altonaischen Marktes (was „vorländisches" Getreide ist, weiß ich nicht).

Die Preise wurden à Last (zu 24 Tonnen) in Reichstalern dänischen Courants angegeben. Sie dürften die Realität treffen, denn der „Mercurius" richtete sich vor allem an das von Handel und Gewerbe lebende Mittel- und Großbürgertum und einige Bildungsbürger. Da die Preisnotierungen von diesen auch für händlerische Entscheidungsfindung benutzt wurden, haben wir es bei den mitgeteilten Preisen mit hoher Wahrscheinlichkeit mit den realen Notierungen zu tun, auch wenn uns heute manche Sequenzen als recht statisch erscheinen.

Der „Altonaische Mercurius" ist am vollständigsten in der Bibliothek des Staatsarchivs Hamburg (Sign. Z 900/10) überliefert. Doch auch hier gibt es Lücken im Bestand.

Ich werde bei Gelegenheit weitere Preisreihen aus dieser Quelle mitteilen.

[1] Hans-Jürgen Gerhard u. Alexander Engel, Preisgeschichte der vorindustriellen Zeit. Ein Kompendium auf Basis ausgewählter Hamburger Materialien, Stuttgart 2006 (Studien zur Gewerbe- und Handelsgeschichte, Band 26).

Datum		Preis
1751		
Dez	31	56-66
1752		
Jan	7	56-66
	11	56-66
	14	56-66
	18	56-66
	21	56-66
	25	56-66
	28	56-66
Feb	1	56-66
	4	56-66
	8	56-66
	11	60-67
	15	60-67
	18	68-70
	22	68-70
	29	60-67
Mär	3	60-67
	7	60-67
	9	60-67
	14	60-67
	16	50-63
	21	50-62
	23	50-63
keine Notierung bis		
Sep	22	58
	26	58
	30	50-58
Okt	3	50-58
	5	50-58
	10	50-58
	12	50-58
	17	50-58
keine Notierung bis		
1753		
Sep	28	50
Okt	2	50
keine Notierung bis		
Nov	9	40-45
	13	40-45
	15	40-45

Datum		Preis
	19	40-45
	24	40-45
	27	40-45
keine Notierung bis		
1754		
Mär	5	44-46
	8	44-46
	11	44-46
	16	44-46
	20	44-46
	25	44-46
	28	44-46
Apr	2	44-46
	6	44-46
	9	44-46
keine Notierung bis		
Mai	21	40-45
keine Notierung bis		
Okt	18	45
	21	45
	26	40-43
	29	40-43
Nov	1	40-43
	5	40-43
	7	36-38
	12	36-38
	14	37-40
	18	37-40
	22	37-40
	27	37-40
	28	34-38
Dez	3	34-38
	6	34-38
	10	34-38
	13	34-38
	17	34-38
	19	34-38
	24	34-38
	30	34-38
1755		
Jan	7	38
	14	38

Datum		Preis
	17	38
	21	38
	24	38
	28	38
	31	40
Feb	4	40
	7	40
	11	40
	14	40
	18	40
	21	40
	25	40
	28	40
Mär	4	40
	7	40
	11	40
	14	40
	18	40
	21	40
	25	40
keine Notierung bis		
Okt	31	40-49
Nov	4	40-49
	7	40-50
	11	40-50
	14	48-50
	18	48-50
	21	48-50
	25	48-50
	28	48-50
Dez	2	48-50
	9	48-60
	12	52-63
	16	52-63
	19	52-63
	23	52-63
	29	52-63
1756		
Jan	2	52-63
	9	52-63
	13	52-63
	16	52-63
	20	52-63
	23	52-63

Datum		Preis
	27	52-63
	30	60-62
Feb	3	60-62
	6	60-62
	10	60-62
	13	60-62
	17	60-62
	20	60-62
	24	60-62
	27	60-65
Mär	2	60-65
	5	55-60
	9	55-60
	12	-
	16	55-60
	19	50-60
	26	50-60
	30	50-60
Apr	2	50-60
	6	50-60
	9	50-60
	13	50-60
	23	55-60
	27	55-65
keine Notierung bis		
Okt	1	75-78
	5	68-75
	8	70-75
	12	-
	15	76-80
	19	-
	22	76-80
	26	70-75
	29	70-75
Nov	2	70-75
	5	70-75
	9	73-75
	12	74-80
	16	74-80
	19	75-80
	23	75-80
	26	74-76
	30	74-76
Dez	3	74-76
	6	74-76

Datum		Preis
	10	80-85
	14	-
	17	80-85
	21	80-85
	28	80-85
Quelle fehlt?		
1758		
Juni	13	65-75
Quelle fehlt?		
1759		
Juli	17	56-60
	20	54-56
	24	54-56
	27	54-56
	31	54-56
keine Notierung bis		
Quelle fehlt?		
1760		
Jan	15	45-48
	18	45-48
	22	45-48
	25	45-48
	29	45-48
Feb	1	45-48
	5	45-48
	8	45-48
	12	45-50
keine Notierung bis		
Sep	19	58
	23	58
	26	58
Okt	3	58
	7	55-58
	14	-
	17	-
	21	45-54
	24	40-50
	31	40-50
Nov	7	45-50

Datum		Preis
	11	45-50
	14	45-50
	18	42-50
	21	50-54
	25	45-50
	28	45-50
Dez	5	45-50
	9	45-50
	12	45-50
	16	45-50
	19	50
	23	50-52
	29	50-52
1761		
Jan	13	50-52
	16	50-52
	20	54-60
	23	54-60
	27	55-60
keine Notierung bis		
Feb	10	56-60
	17	56-60
	24	60
	27	60
Mär	3	60
	6	60
	10	55-60
	13	50-60
	17	50-60
keine Notierung bis		
April	10	50-55
keine Notierung bis		
Okt	2	60
	6	60
	13	60
	16	60
	23	60
	27	60
Quelle fehlt?		
keine Notierung bis		
1764		

Datum		Preis
Okt	12	58-60
	16	52-60
	19	58-60
	23	60-65
	26	58-60
	30	58-60
Nov	2	60
	9	55-60
	13	55-65
	16	55-60
	20	55-60
	23	55-60
keine Notierung bis		
Dez	7	55-60
keine Notierung bis		
Dez	21	67
	28	67
keine Notierung bis		
1765		
Jun	11	87
	14	87
	18	87
	21	87
	25	87
	28	87
Jul	5	87
	9	-
	12	62
	16	62
	19	62
	23	-
	26	87
	30	87
Aug	2	87
	6	87
	9	87
	13	87
keine Notierung bis		
Dez	20	90-110
keine Notierung bis		
1766		

Datum		Preis
Feb	28	90-100
Mär	4	-
	7	90-95
	11	90-95
	14	90-95
keine Notierung bis		
Apr	8	75-90
	11	-
	15	65
	18	65
	22	65
	25	65
	29	65
Mai	2	65
	6	-
	9	65
	13	65
	16	65
	23	62
	27	62
	30	62
Jun	3	-
	6	65
keine Notierung bis		
Okt	14	70
	17	70-75
	20	70-75
	24	70-75
	28	70-75
	31	70-73
Nov	1	-
	7	66-70
	11	65-67
	14	60-65
	18	-
	21	60-65
	25	60-65
	28	60-65
Dez	2	60-65
	5	-
	9	65
	12	-
	16	-
	19	60-70

Datum		Preis
	23	60-70
	30	60-70
1767		
Jan	13	65-70
	16	65-70
	20	65-70
	23	65-70
	27	70
	30	70
Feb	3	70
	6	70
	10	70-75
	13	70-75
	17	-
	20	70-75
	24	-
	27	64-70
Mär	3	64-70
	6	70
	10	70
	13	65-70
	17	65-70
	20	65-70
	24	-
	27	65-70
	31	65-70
Apr	3	65-70
	7	-
	10	65-70
	14	65
	24	65-70
	28	65-70
Mai	1	65-70
keine Notierung bis		
Aug	14	58
keine Notierung bis		
Nov	6	66-67
	10	-
	12	62-65
	17	65
	20	62-65
	24	62-67
	27	65-66

Datum		Preis
Dez	1	-
	4	63-65
	8	63-65
	11	63-65
	15	63-65
	18	62-64
22	62-64	
	29	62-64
1768		
Jan	15	-
	19	-
	22	60-65
	26	60-65
	29	60-65
Feb	5	60-65
	9	60-65
	12	65
	16	65
	19	50-65
	23	65
	26	65
Mär	1	65
	4	65
	8	-
	11	65-68
	15	65-68
	18	65-68
	22	65
	29	-
Apr	8	50-55
	12	-
	15	68
	19	-
	22	-
	26	70-75
Mai	3	-
	10	-
	13	-
	17	60-70
	20	68-75
	27	68-75
	31	-
Jun	3	68-75
keine Notierung bis		

Datum		Preis
Okt	11	60-64
	14	64-65
	18	65
	21	63-65
	25	60-67
	28	60-65
Nov	1	55-60
	4	55-60
	9	55-60
	10	54-58
	15	54-58
	18	54-58
	22	51-57
	25	51-58
	29	51-58
Dez	2	54-58
	6	54-58
	9	54-56
	13	54-56
keine Notierung bis		
1769		
Feb	17	56-60
	21	56-60
	24	55-60
Mär	3	55
	7	53-56
	10	53-55
	14	53-55
	17	53-55
	21	53-55
	31	53-55
keine Notierung bis		
Jul	28	46
keine Notierung bis		
Okt	6	52-54
	10	-
	13	52-54
	17	-
	20	52-54
keine Notierung bis		
Nov	3	54
	7	54

Datum		Preis
	10	54
	14	54
	17	54
	21	54
	24	52-54
	28	53-54
Dez	1	50-54
	5	50-54
	8	50-53
	12	50-53
	15	50-53
	19	48-53
	22	40-48
	29	40-48
keine Notierung bis		
1770		
Jan	23	50
	26	50
	30	50
Feb	6	50
	9	50
	13	50
	16	50
	20	50
	23	50-55
	27	50-55
Mär	2	50-55
	6	50-55
	9	50-55
	13	50-55
	16	50-55
	20	50-55
	23	55
	27	-
	30	55
Apr	3	58
	6	58
	10	58
	20	58
keine Notierung bis		
Okt	26	75
	30	75
Nov	2	75
	6	75

Datum		Preis
	9	75
	13	75
	16	75
	20	75
	23	80-85
	27	80-85
	30	80-85
Dez	4	80-85
	7	80-85
	11	82
	14	82
	18	82
	21	82
	28	82
1771		
Jan	15	-
	18	82-85
	22	82-85
	25	86
	29	-
Feb	1	86
	5	86
	8	86
	12	-
	19	92-95
	22	92-95
keine Notierung bis		
Jun	14	95
keine Notierung bis		
1772		
Mär	20	118-125
	24	118-125
	27	118-125
keine Notierung bis		
Okt	30	110
Nov	3	110
	6	110
	10	-
	13	110
	17	110
	20	101-110
	24	92-110

Datum		Preis
	27	101-110
Dez	1	101-110
	4	101-110
	8	101-110
	11	101-110
	15	101-110
	22	101-110
	29	110
keine Notierung bis		
1773		
Jan	29	104
Feb	5	104
	9	-
	12	104
	16	104
	19	104
	26	104
Mär	2	104
keine Notierung bis		
Mär	19	106
	23	102-106
	26	100-104
	30	-
Apr	2	100-104
	6	100-104
keine Notierung bis		
Juni	15	52-56
keine Notierung bis		
Okt	29	75-76
Nov	2	75
	5	70-75
	9	70-75
	12	70-73
	16	70
	19	60-65
	23	60-65
	26	60-65
	30	60
Dez	3	58-60
	7	55-62
	10	56-62
	14	56-62

Datum		Preis
	17	58-62
	21	63
	24	60-63
	28	60-62
	31	60-64
1774		
Jan	4	-
	7	62
	11	62
	14	60-63
	18	60-63
	21	62
	25	58-60
	28	58-60
Feb	1	58-60
	4	58-62
	8	58-62
	11	60-62
	15	60-62
	18	58-62
	22	60-62
	25	62
Mär	1	62
	4	60-62
	8	62
	11	-
	15	-
	18	63
	22	63
	29	63
Apr	8	63
	12	-
	15	63
	19	-
	22	-
	26	64
keine Notierung bis		
Jun	10	66
	14	66
	17	66
	21	66
	28	68-70
Jul	1	70
	5	70

Datum		Preis
	8	70
	12	70
	15	70
	19	70
	22	70
	26	70
	29	70
Aug	2	70
	5	70
	12	70
	16	70
	19	-
	23	70
keine Notierung bis		
Sep	23	70
	27	65-70
	30	65-70
Okt	4	65-70
	7	65-70
	11	65-70
	14	65
	18	63-65
	21	60-65
	25	58-63
	28	58-66
Nov	1	57-63
	4	58-62
	8	58-62
	11	58-62
	15	58-64
	18	58-62
	22	58-62
	25	58-62
	29	54-60
Dez	2	55-60
	6	58-62
	9	56-60
	13	54-64
	16	55-62
	20	58-64
	23	58-66
	30	60-65
1775		
Jan	3	-

Datum		Preis
	10	58-65
	13	60-65
	17	58-62
	20	58-62
	24	58-60
	27	58-62
	31	58-62
Feb	3	58-62
	7	58-60
	10	60-62
	14	58-62
	17	58-62
	21	60-63
	24	60-64
	28	60-64
Mär	3	62-66
	7	62-66
	10	62-66
	14	60-64
	17	60-64
	21	60-64
	24	60-63
	28	60-64
	31	60-64
Apr	4	60-64
	7	60-64
	11	60-64
	21	60-64
	25	62-64
keine Notierung bis		
Aug	4	61-63
keine Notierung bis		
Okt	6	65-70
	10	65-70
	13	65-70
	17	65-70
	20	70
	24	70-75
	27	70-72
	31	68-70
Nov	3	68-70
	7	68-70
	10	68-70
	14	68-70

Datum		Preis
	17	68-70
	21	68-70
	24	70-72
	28	68-72
Dez	1	70-72
	5	70-72
	8	70-72
	12	70-73
	15	70-75
	19	72-75
	22	72-75
	29	72-75
1776		
Jan	2	70-76
	5	72-76
	9	-
	12	70-72
	16	70-75
	19	70-75
	23	70-74
	26	70-72
	30	70-72
Feb	6	70
	9	68-70
	13	68-70
	16	68-70
	20	68-72
	23	68-72
	27	68-72
Mär	1	70-74
	5	68-72
	8	70-75
	12	70-75
	15	70-75
	19	70-72
	22	70-75
	26	70-74
	29	68-80
Apr	2	77-80
	12	68-78
	16	70-75
	19	-
	23	68-72
	26	68-72
	30	66-70

Datum		Preis
Mai	3	68-70
keine Notierung bis		
Jul	12	55-60
	16	55-60
	19	55-60
	23	55-60
	26	55-60
	30	55-60
Aug	2	55-60
	6	55-60
	9	-
	13	-
	16	55-60
keine Notierung bis		
Sep	20	56-60
	24	56-60
	26	55-58
Okt	1	55
	4	50-55
	8	50-52
	11	50
	15	50-52
	18	50-55
	22	50-55
	25	50-55
	29	50-52
Nov	1	50-51
	5	50-53
	8	50-55
	12	50-52
	15	50-52
	19	50-53
	22	50-55
	26	50-53
	29	50-52
Dez	3	-
	6	50-55
	10	50-55
	13	50-55
	17	50-52
	20	50-55
	24	50-55

Der Band 1777 lag nicht vor.

Datum		Preis
1778		
keine Notierung bis		
Jan	30	60-68
Feb	3	60-68
	6	60-68
	10	60-68
	13	65-72
	17	65-72
	20	65-72
	24	65-72
	27	65-72
Mär	3	65-72
	6	65-70
	10	65-70
	13	65-73
	17	65-73
	20	65-70
	24	65-70
	27	65-70
	31	65-70
Apr	3	65-68
	7	65-70
	14	65-70
	21	65-70
	24	65-70
	28	65-70
Mai	1	65-68
keine Notierung bis		
Okt	9	55-60
	16	55-60
	20	55-60
	23	55-64
	27	55-64
	30	55-62
Nov	3	55-62
	6	55-60
	10	55-60
	13	55-60
	17	55-60
	20	55-60
	24	55-60
	27	55-60
Dez	1	55-60
	4	55-60
	8	55-60

Datum		Preis
	11	55-60
	14	56-60
keine Notierung bis		
1779		
Jan	15	50-55
	19	50-55
	22	53-58
	26	53-58
	29	52-56
Feb	2	52-56
	5	52-56
	9	52-56
	12	52-56
	16	52-56
keine Notierung bis		
März	5	50-54
keine Notierung bis		
Sep	24	50-52
	28	50-52
Okt	1	45-50
	5	45-50
	8	45-50
	15	45-48
	19	45-48
	22	45-48
	26	45-48
	29	45-48
Nov	2	45-48
	5	45-48
	9	45-48
	12	45-50
	16	45-50
	19	45-50
	23	45-50
	26	45-48
	30	48-50
Dez	3	48-50
	7	48-50
	10	48-50
	14	48-50
	17	45-48
	21	45-48
	24	45-48

Datum		Preis
	28	45-48
	31	45-48
1780		
Jan	4	45-48
	7	45-48
	11	45-48
	14	46-48
	18	46-48
	21	-
	25	-
	28	43-50
Feb	1	43-50
	4	45-50
	8	43-50
	11	43-50
	15	43-50
	18	43-50
	22	43-50
	25	43-50
	29	43-50
Mär	3	44-48
	7	44-48
keine Notierung bis		
	31	40-45
Apr	4	40-45
	7	40-45
	11	40-45
	14	40-42
	18	40-42
	25	40-45
	28	44-46
Mai	2	44-46
	5	40-43
	9	40-43
	12	40-42
	16	40-42
	19	40-42
	23	40-42
	26	40-42
	30	40-42
Jun	2	40-43
	6	40-43
	9	40-45
	13	40-45

Datum		Preis
	16	40-45
	20	40-45
keine Notierung bis		
Okt	6	55-58
	10	55-58
	17	60-64
	20	60-65
	24	60-65
	27	60-65
	31	60-65
Nov	3	60-65
	7	60-65
	10	60-65
	14	60-65
	17	65-70
	21	65-70
	24	62-64
	28	62-64
Dez	1	62-64
	5	62-64
	8	60-63
	12	60-63
	15	60-62
	19	60-62
	21	60-62
keine Notierung bis		
1781		
Feb	16	60-68
	20	60-68
	23	60-68
	27	60-68
Mär	2	60-65
	6	60-65
	9	60-66
	13	60-66
	16	65-68
	20	60-68
	23	60-68
	27	65-70
	30	65-68
Apr	3	65-68
	10	65-68
	17	65-68

Datum		Preis
keine Notierung bis		
Jun	15	70
	19	-
	22	70
	26	70
	29	70
Jul	3	70
keine Notierung bis		
Nov	9	58-60
	13	58-60
	16	58-60
	20	58-60
	23	-
	27	-
	30	50-65
Dez	4	-
	11	58-64
	14	58-64
	18	58-64
1782		
Jan	4	58-64
	8	58-64
	11	58-64
	15	58-64
	18	58-64
	22	58-64
	25	60-64
	29	60-64
Feb	1	-
	5	-
	8	60-64
	12	60-64
	15	60-64
	19	60-64
	22	-
	26	-
Mär	1	55-60
	5	55-60
	8	55-60
	12	55-60
	15	55-62
	19	55-62
	22	-
	26	-

Datum		Preis
Apr	2	-
	5	55-62
	9	55-62
	12	55-62
	16	55-62
	19	55-62
	23	55-62
keine Notierung bis		
Jun	21	65-70
	25	65-70
	28	65-70
Jul	2	65-70
	5	65-70
	8	65-70
keine Notierung bis		
Okt	18	67-68
	22	67-68
	25	67-68
	29	67-68
Nov	1	67-68
	5	67-68
keine Notierung bis		
1784		
Apr	23	103
	27	103
keine Notierung bis		
1785		
Jan	4	65-75
	7	65-75
	11	65-75
	14	65-75
	18	65-75
	21	65-70
	25	65-70
	28	65-75
Feb	1	65-75
	4	65-75
	8	65-75
	11	65-70
	15	65-70
	18	65-70
	22	65-70

Datum		Preis
	25	65-70
Mär	1	65-70
	4	65-70
	8	65-70
	11	63-73
	15	63-73
	18	63-73
	22	63-70
Apr	1	63-70
	5	63-70
	8	63-70
	12	63-70
	15	63-70
	19	63-70
keine Notierung bis		
1786		
Nov	3	115-120
	7	115-120
	10	115-120
	14	115-120
	17	115-120
	21	115-120
	24	115-120
	28	115-120
Dez	1	115-120
	5	115-120
	8	115-120
keine Notierung bis		
(letztes Quartal **1787** fehlt)		
1788		
Jan	11	50-65
	15	50-65
	18	55-60
	22	55-60
	25	-
	29	-
Feb	1	55-65
	5	55-65
	8	55-65
	12	55-65
	15	55-65
	19	55-65
	26	55-65

Datum		Preis
	29	55-65
Mär	4	55-65
	7	55-65
	11	55-65
	14	55-65
	18	55-65
	28	55-65
Apr	1	55-65
	4	55-65
	8	55-65
	11	55-65
	15	55-65
	18	55-64
	22	55-64
keine Notierung bis		
Nov	7	68-72
	11	-
	14	68-72
	18	68-72
	21	-
	25	-
	28	65-70
Dez	2	65-70
	5	65-70
	9	65-70
	12	65-70
	16	65-70
	19	65-70
	23	65-70
	30	65-70
1789		
Jan	2	65-70
	9	65-70
	13	65-70
	16	65-70
	20	65-70
	23	65-70
	27	65-70
keine Notierung bis		
(2. Quartal **1789** fehlt)		
Jul	24	80
keine Notierung bis		

Datum		Preis
	8	70
	12	70
	15	70
	19	70
	22	70
	26	70
	29	70
Aug	2	70
	5	70
	12	70
	16	70
	19	-
	23	70
keine Notierung bis		
Sep	23	70
	27	65-70
	30	65-70
Okt	4	65-70
	7	65-70
	11	65-70
	14	65
	18	63-65
	21	60-65
	25	58-63
	28	58-66
Nov	1	57-63
	4	58-62
	8	58-62
	11	58-62
	15	58-64
	18	58-62
	22	58-62
	25	58-62
	29	54-60
Dez	2	55-60
	6	58-62
	9	56-60
	13	54-64
	16	55-62
	20	58-64
	23	58-66
	30	60-65
1775		
Jan	3	-

Datum		Preis
	10	58-65
	13	60-65
	17	58-62
	20	58-62
	24	58-60
	27	58-62
	31	58-62
Feb	3	58-62
	7	58-60
	10	60-62
	14	58-62
	17	58-62
	21	60-63
	24	60-64
	28	60-64
Mär	3	62-66
	7	62-66
	10	62-66
	14	60-64
	17	60-64
	21	60-64
	24	60-63
	28	60-64
	31	60-64
Apr	4	60-64
	7	60-64
	11	60-64
	21	60-64
	25	62-64
keine Notierung bis		
Aug	4	61-63
keine Notierung bis		
Okt	6	65-70
	10	65-70
	13	65-70
	17	65-70
	20	70
	24	70-75
	27	70-72
	31	68-70
Nov	3	68-70
	7	68-70
	10	68-70
	14	68-70

Datum		Preis
	17	68-70
	21	68-70
	24	70-72
	28	68-72
Dez	1	70-72
	5	70-72
	8	70-72
	12	70-73
	15	70-75
	19	72-75
	22	72-75
	29	72-75
1776		
Jan	2	70-76
	5	72-76
	9	-
	12	70-72
	16	70-75
	19	70-75
	23	70-74
	26	70-72
	30	70-72
Feb	6	70
	9	68-70
	13	68-70
	16	68-70
	20	68-72
	23	68-72
	27	68-72
Mär	1	70-74
	5	68-72
	8	70-75
	12	70-75
	15	70-75
	19	70-72
	22	70-75
	26	70-74
	29	68-80
Apr	2	77-80
	12	68-78
	16	70-75
	19	-
	23	68-72
	26	68-72
	30	66-70

Datum		Preis
Mai	3	68-70
keine Notierung bis		
Jul	12	55-60
	16	55-60
	19	55-60
	23	55-60
	26	55-60
	30	55-60
Aug	2	55-60
	6	55-60
	9	-
	13	-
	16	55-60
keine Notierung bis		
Sep	20	56-60
	24	56-60
	26	55-58
Okt	1	55
	4	50-55
	8	50-52
	11	50
	15	50-52
	18	50-55
	22	50-55
	25	50-55
	29	50-52
Nov	1	50-51
	5	50-53
	8	50-55
	12	50-52
	15	50-52
	19	50-53
	22	50-55
	26	50-53
	29	50-52
Dez	3	-
	6	50-55
	10	50-55
	13	50-55
	17	50-52
	20	50-55
	24	50-55

Der Band 1777 lag nicht vor.

Datum		Preis
1778		
keine Notierung bis		
Jan	30	60-68
Feb	3	60-68
	6	60-68
	10	60-68
	13	65-72
	17	65-72
	20	65-72
	24	65-72
	27	65-72
Mär	3	65-72
	6	65-70
	10	65-70
	13	65-73
	17	65-73
	20	65-70
	24	65-70
	27	65-70
	31	65-70
Apr	3	65-68
	7	65-70
	14	65-70
	21	65-70
	24	65-70
	28	65-70
Mai	1	65-68
keine Notierung bis		
Okt	9	55-60
	16	55-60
	20	55-60
	23	55-64
	27	55-64
	30	55-62
Nov	3	55-62
	6	55-60
	10	55-60
	13	55-60
	17	55-60
	20	55-60
	24	55-60
	27	55-60
Dez	1	55-60
	4	55-60
	8	55-60

Datum		Preis
	11	55-60
	14	56-60
keine Notierung bis		
1779		
Jan	15	50-55
	19	50-55
	22	53-58
	26	53-58
	29	52-56
Feb	2	52-56
	5	52-56
	9	52-56
	12	52-56
	16	52-56
keine Notierung bis		
März	5	50-54
keine Notierung bis		
Sep	24	50-52
	28	50-52
Okt	1	45-50
	5	45-50
	8	45-50
	15	45-48
	19	45-48
	22	45-48
	26	45-48
	29	45-48
Nov	2	45-48
	5	45-48
	9	45-48
	12	45-50
	16	45-50
	19	45-50
	23	45-50
	26	45-48
	30	48-50
Dez	3	48-50
	7	48-50
	10	48-50
	14	48-50
	17	45-48
	21	45-48
	24	45-48

Datum		Preis
	28	45-48
	31	45-48
1780		
Jan	4	45-48
	7	45-48
	11	45-48
	14	46-48
	18	46-48
	21	-
	25	-
	28	43-50
Feb	1	43-50
	4	45-50
	8	43-50
	11	43-50
	15	43-50
	18	43-50
	22	43-50
	25	43-50
	29	43-50
Mär	3	44-48
	7	44-48
keine Notierung bis		
	31	40-45
Apr	4	40-45
	7	40-45
	11	40-45
	14	40-42
	18	40-42
	25	40-45
	28	44-46
Mai	2	44-46
	5	40-43
	9	40-43
	12	40-42
	16	40-42
	19	40-42
	23	40-42
	26	40-42
	30	40-42
Jun	2	40-43
	6	40-43
	9	40-45
	13	40-45

Datum		Preis
	16	40-45
	20	40-45
keine Notierung bis		
Okt	6	55-58
	10	55-58
	17	60-64
	20	60-65
	24	60-65
	27	60-65
	31	60-65
Nov	3	60-65
	7	60-65
	10	60-65
	14	60-65
	17	65-70
	21	65-70
	24	62-64
	28	62-64
Dez	1	62-64
	5	62-64
	8	60-63
	12	60-63
	15	60-62
	19	60-62
	21	60-62
keine Notierung bis		
1781		
Feb	16	60-68
	20	60-68
	23	60-68
	27	60-68
Mär	2	60-65
	6	60-65
	9	60-66
	13	60-66
	16	65-68
	20	60-68
	23	60-68
	27	65-70
	30	65-68
Apr	3	65-68
	10	65-68
	17	65-68

Datum		Preis
keine Notierung bis		
Jun	15	70
	19	-
	22	70
	26	70
	29	70
Jul	3	70
keine Notierung bis		
Nov	9	58-60
	13	58-60
	16	58-60
	20	58-60
	23	-
	27	-
	30	50-65
Dez	4	-
	11	58-64
	14	58-64
	18	58-64
1782		
Jan	4	58-64
	8	58-64
	11	58-64
	15	58-64
	18	58-64
	22	58-64
	25	60-64
	29	60-64
Feb	1	-
	5	-
	8	60-64
	12	60-64
	15	60-64
	19	60-64
	22	-
	26	-
Mär	1	55-60
	5	55-60
	8	55-60
	12	55-60
	15	55-62
	19	55-62
	22	-
	26	-

Datum		Preis
Apr	2	-
	5	55-62
	9	55-62
	12	55-62
	16	55-62
	19	55-62
	23	55-62
keine Notierung bis		
Jun	21	65-70
	25	65-70
	28	65-70
Jul	2	65-70
	5	65-70
	8	65-70
keine Notierung bis		
Okt	18	67-68
	22	67-68
	25	67-68
	29	67-68
Nov	1	67-68
	5	67-68
keine Notierung bis		
1784		
Apr	23	103
	27	103
keine Notierung bis		
1785		
Jan	4	65-75
	7	65-75
	11	65-75
	14	65-75
	18	65-75
	21	65-70
	25	65-70
	28	65-75
Feb	1	65-75
	4	65-75
	8	65-75
	11	65-70
	15	65-70
	18	65-70
	22	65-70

Datum		Preis
	25	65-70
Mär	1	65-70
	4	65-70
	8	65-70
	11	63-73
	15	63-73
	18	63-73
	22	63-70
Apr	1	63-70
	5	63-70
	8	63-70
	12	63-70
	15	63-70
	19	63-70
keine Notierung bis		
1786		
Nov	3	115-120
	7	115-120
	10	115-120
	14	115-120
	17	115-120
	21	115-120
	24	115-120
	28	115-120
Dez	1	115-120
	5	115-120
	8	115-120
keine Notierung bis		
(letztes Quartal **1787** fehlt)		
1788		
Jan	11	50-65
	15	50-65
	18	55-60
	22	55-60
	25	-
	29	-
Feb	1	55-65
	5	55-65
	8	55-65
	12	55-65
	15	55-65
	19	55-65
	26	55-65

Datum		Preis
	29	55-65
Mär	4	55-65
	7	55-65
	11	55-65
	14	55-65
	18	55-65
	28	55-65
Apr	1	55-65
	4	55-65
	8	55-65
	11	55-65
	15	55-65
	18	55-64
	22	55-64
keine Notierung bis		
Nov	7	68-72
	11	-
	14	68-72
	18	68-72
	21	-
	25	-
	28	65-70
Dez	2	65-70
	5	65-70
	9	65-70
	12	65-70
	16	65-70
	19	65-70
	23	65-70
	30	65-70
1789		
Jan	2	65-70
	9	65-70
	13	65-70
	16	65-70
	20	65-70
	23	65-70
	27	65-70
keine Notierung bis		
(2. Quartal **1789** fehlt)		
Jul	24	80
keine Notierung bis		

Datum		Preis
Okt	13	95-100
	20	-
	23	-
	27	-
	30	80-95
Nov	3	80-95
	6	80-90
	10	80-90
	13	80-90
	17	80-90

keine Notierung bis
(1. Halbjahr **1790** fehlt)

1791

Sept	23	72-75

keine Notierung bis
(3. Quartal 1793 fehlt)

1793

Nov	15	88-90

keine Notierung bis
(Juli-Oktober 1793 kein Abdruck von Feldfrucht-preisen)

1795[2]

Okt	28	65-80

keine Notierung bis
1799

Jan	4	90-95

keine Notierung bis
1800

Feb	25	150-170
	28	170-185
Mär	28	170-185
Apr	8	170-185
	22	170-185
Mai	9	185-190
	23	185-195
Jun	10	190-205

(2. Halbjahr 1800 und 1801 fehlt)

keine Notierung bis
1802

Okt	26	120-125
Nov	26	130-160

[2] Ab August wurden Hamburger Feldfruchtpreise abgedruckt.

www.arbeitskreis-geschichte.de